



1

Da läuft was schief

IN DER KOBLENZER FUSSGÄNGERPOLITIK

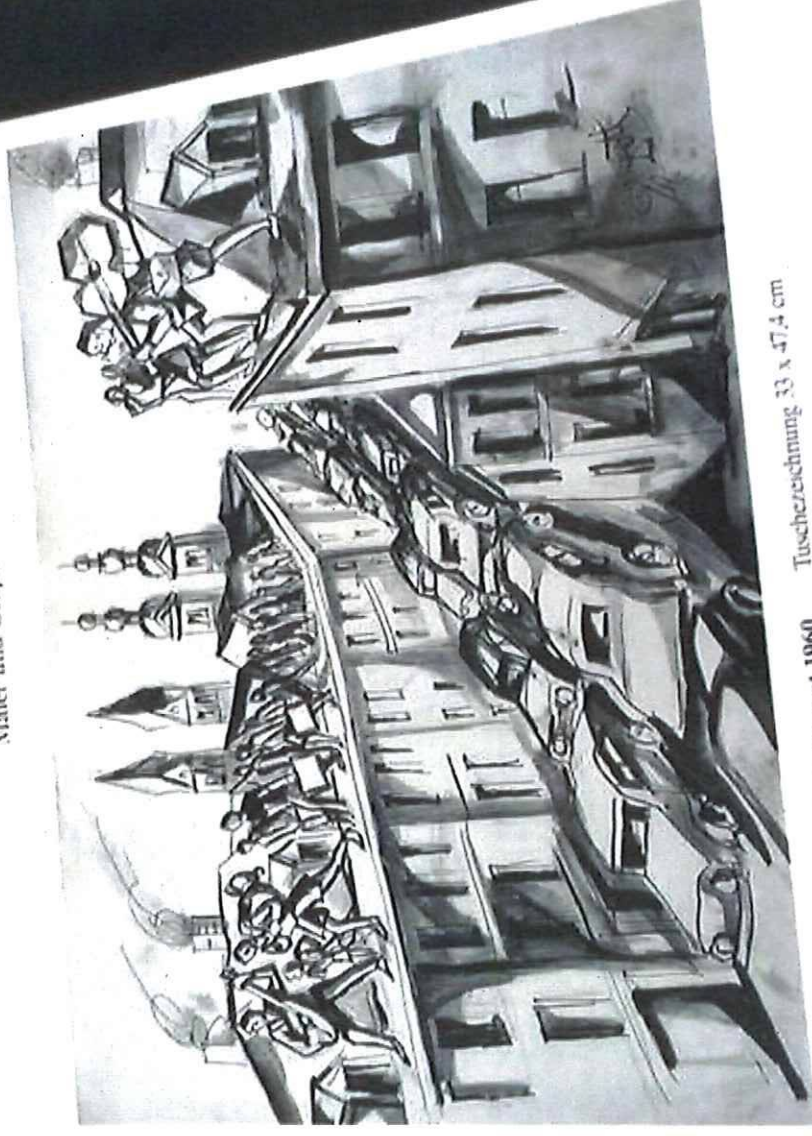
EGBERT BIALK/AG MOBILITÄT UND FLÄCHENINANSPRUCHNAHME:
IMPULSVORTRAG FÜR DIE KLIMASCHUTZKOMMISSION KOBLENZ AM 8.10.2021

Finde den Fehler!

PHILIPP DOTT

(1912-1970)

Maler und Graphiker



Parkplatznot 1960

Tuschezeichnung 33 x 47,4 cm

BEITRAG VON PH. DÖRR, KOBLENZER KÜNSTLER (1960)



Schlag-
lichter



Ziele



Ursachen



Lösungsansätze

Schlaglichter

Beispiele
zur Koblenzer
Fußgänger-Misere

Peter-Altmeier-Ufer:
Radfahlerin auf dem
Gehweg

4



Schlaglichter

Beispiele
zur Koblenzer
Fußgänger-Misere

Obere Löhrr (Hbf):
Radfahrer auf dem
Gehweg
+ Außengastronomie
+ Engstellen durch
Einbauten

5



Schlaglichter

Beispiele
zur Koblenzer
Fußgänger-Misere

Obere Löhr (am Kino):

Zugeparkter Gehweg
(Kein Kavaliersdelikt, aber
selten geahndet)

+ Radverkehrsführung unklar



Schlaglichter

Beispiele
zur Koblenzer
Fußgänger-Misere

Altengraben:

Zugeparkter Geh- und
Radweg
(Kein Kavaliersdelikt,
aber selten geahndet)

7



Autoaufkleber: „Ihre Wünsche nehmen wir persönlich“ –
Mein Wunsch: Korrekt parken!

Schlaglichter

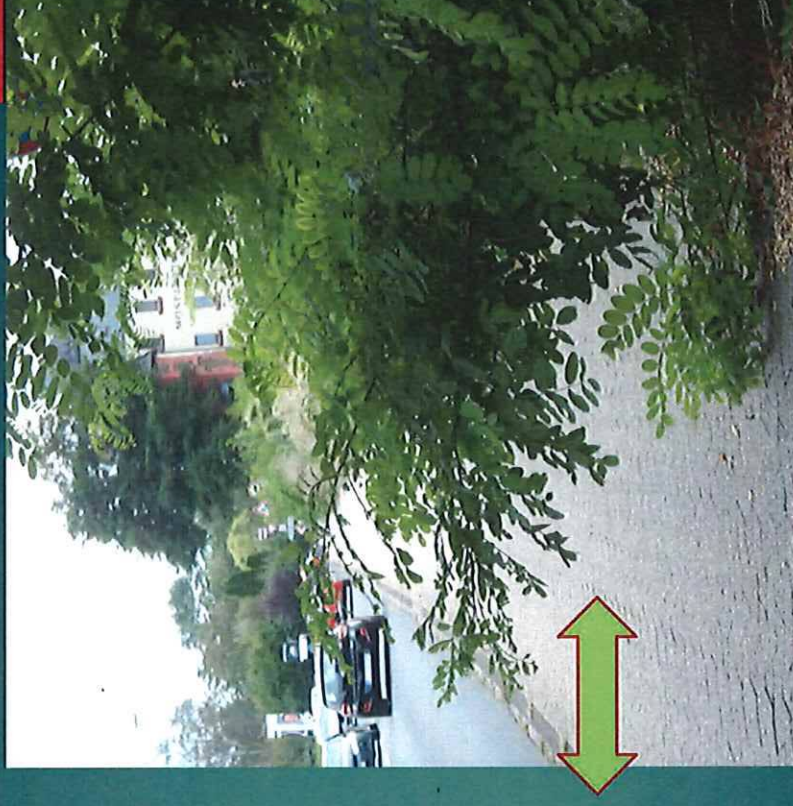
Beispiele
zur Koblenzer
Fußgänger-Misere

Beatusstraße (Bhf. Moselweiß):

Seit langem zugewachsener
Geh- und Radweg

(Robinien mit Dornen,
Restbreite 80 cm)

8



Schlaglichter

Beispiele
zur Koblenzer
Fußgänger-Misere

Aachener Straße (Rübenach):
Fehlende Unterhaltung der
Fußwege kann gefährlich
werden!

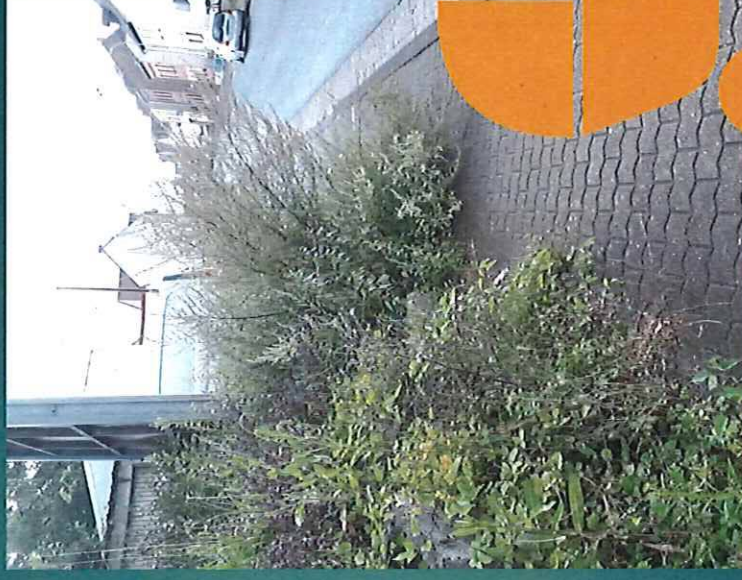


Foto: R. Neitzel



Schlaglichter

Beispiele
zur Koblenzer
Fußgänger-Misere

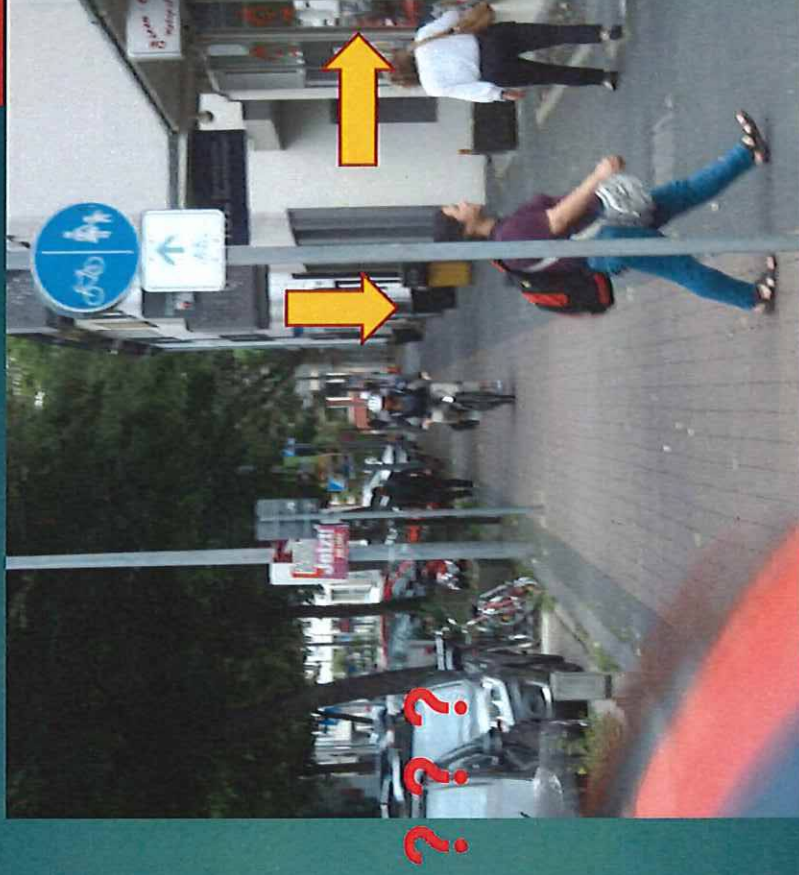
Rizzastraße

(=Schulweg!):

Radverkehr in 2 Richtungen
und Fußverkehr
(+ Mülltonnen + Imbiss)
auf viel zu schmalen Seitenraum

links ist Platz für 2 Parkstreifen (quer!)
+ 2 Autofahrspuren (Einbahnstraße!)

10



Schlaglichter

Beispiele
zur Koblenzer
Fußgänger-Misere

Balduinbrücke:

Hochgefährlich für
Radfahrer*innen
(die darum tw. auf
falscher Seite fahren)

viel zu schmal für
2 Radstreifen +
2 Autofahrspuren +
Fußweg

11



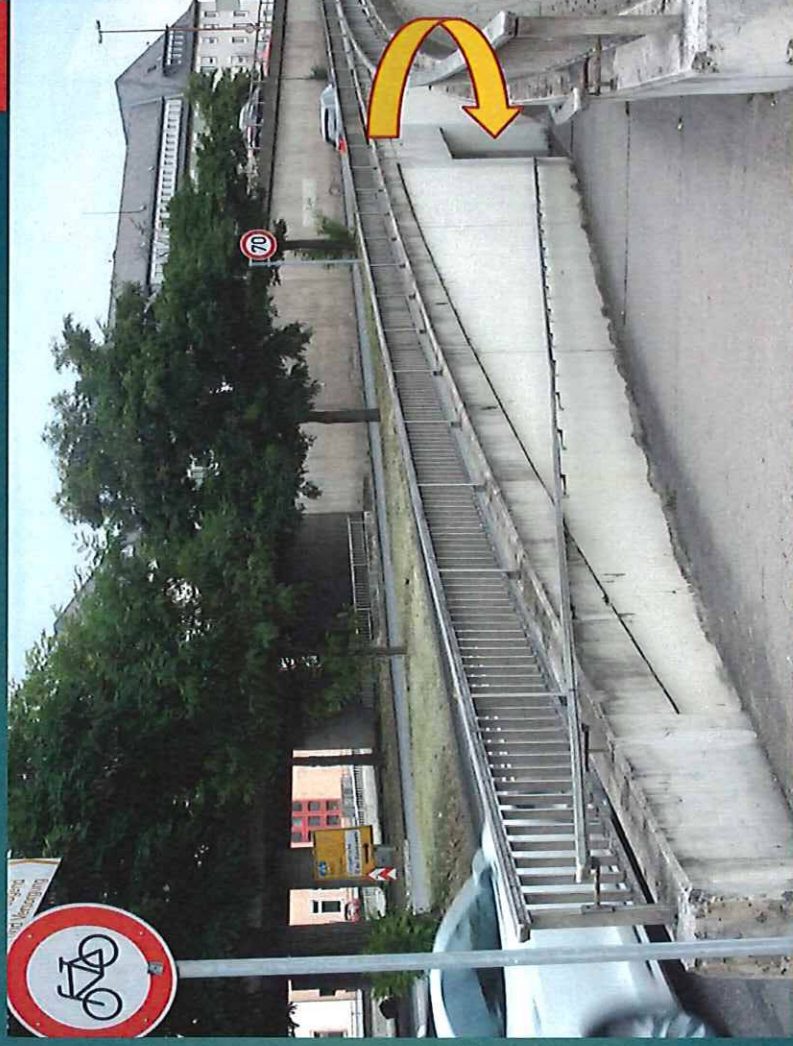
Schlaglichter

Beispiele
zur Koblenzer
Fußgänger-Misere

Saarplatz:

Bunkerähnliches Labyrinth
an Unterführungen
macht Angst.

B 9 zerschneidet den
städt. Lebensraum



Schlaglichter

Beispiele
zur Koblenzer
Fußgänger-Misere

Löhrondell:

Zentrale
Fußgängerachse,
viel zu lange Wartezeiten
an der Ampel,
Autos werden bei der
Schaltung priorisiert

13



Schlaglichter

Beispiele
zur Koblenzer
Fußgänger-Misere

Wöllershof:

Drucktastenampel,
an jeder Ampel in
Koblenz anders
Wer nicht weiß, dass man
drücken muss, wartet bis
morgen auf grün.

14



Schlaglichter

Beispiele aus den Stadtteilen

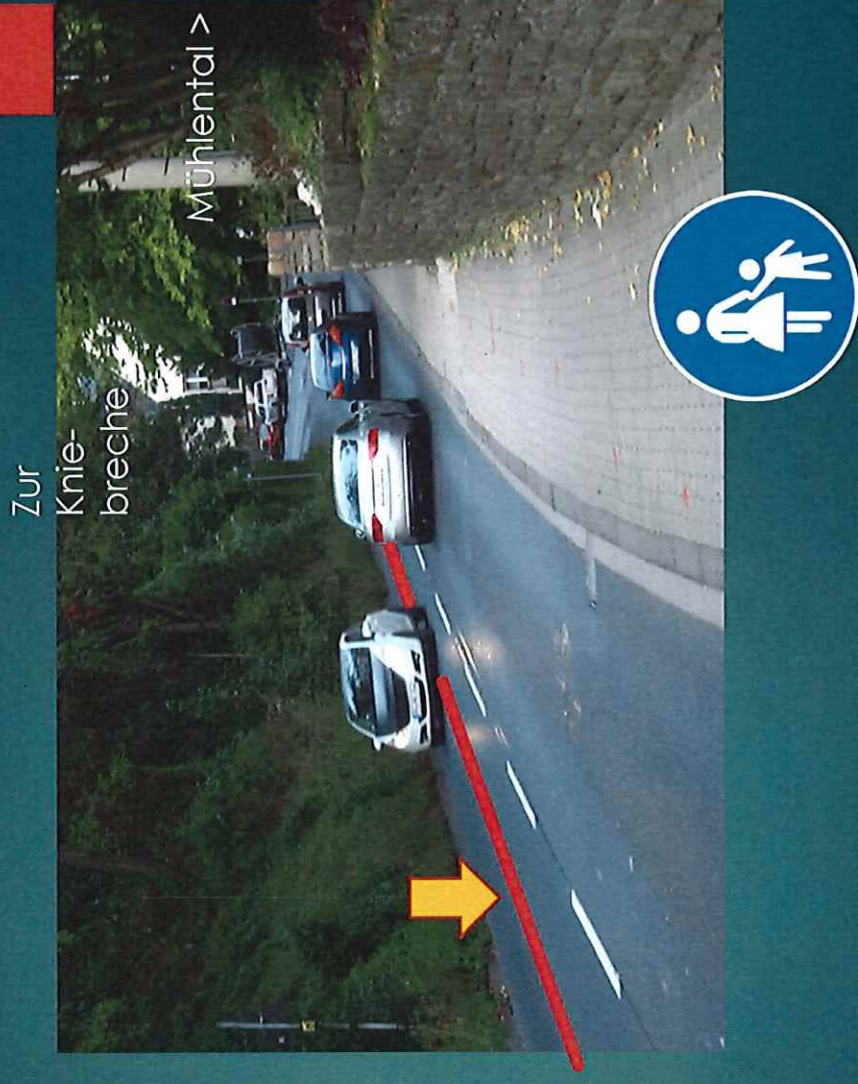
Moselweiß
(Ortszentrum, 100m vor der Kita):
Für einen Parkstreifen ist Platz, aber weder rechts noch links für einen Bürgersteig, auf den ein Kinderwagen passt.



Schlaglichter

Beispiele aus den Stadtteilen

Ehrenbreitstein
(Friedhof vor der
Eismündung Mühltal):
Fußweg wird oft von
Radfahrer*innen benutzt.
Hier fehlt ein Radstreifen.



Schlaglichter

Beispiele aus den
Stadtteilen

Rübenach (Kilianstraße):

Bei allen Baumaßnahmen
müssen die Interessen der
Fußgänger*innen und
Radfahrer*innen von Anfang
an mitgedacht werden!

Wer ist verantwortlich für solch
eine Baugenehmigung?!

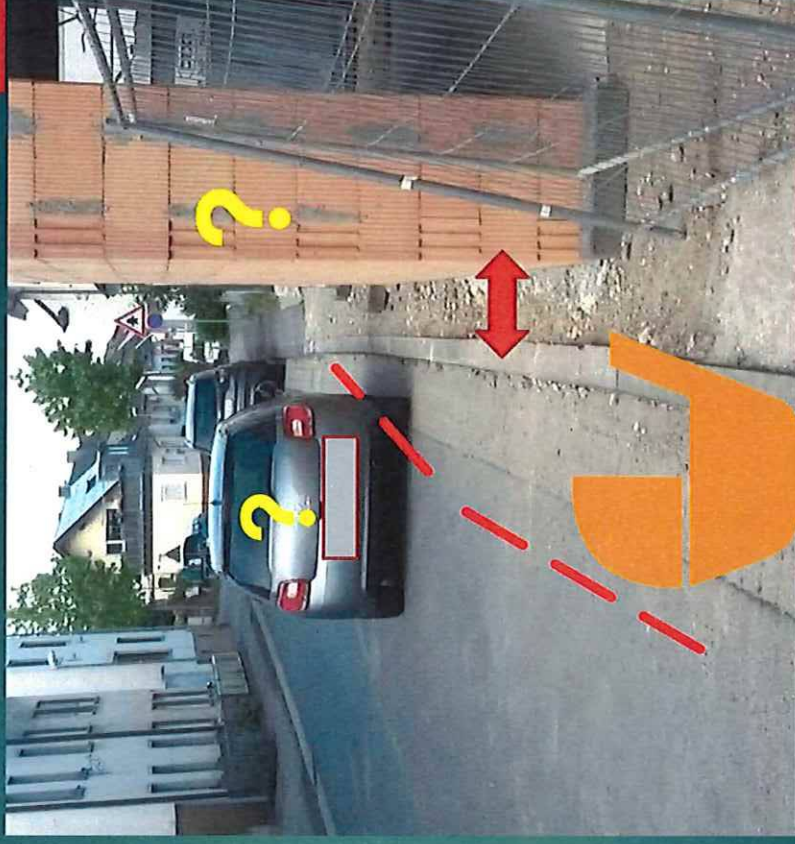


Foto R. Neitzel



Was schief läuft

Stichworte aus dem Verkehrsentwicklungsplan (S. 109)

- Nach BUGA **Nachholbedarf** in vielerlei Hinsicht in der Innenstadt und in historisch gewachsenen Ortskernen
- Hauptverkehrsstraßen mit hoher Trennwirkung und Barrieren für den Fußverkehr
- Fehlende sichere Querungsmöglichkeit in ausreichender Dichte
- Geringe Aufenthaltsqualität, niedrige städtebauliche Qualität
- Angstraum Fußgänger-Unterführung (Saarplatz, Hbf West, Langemarckplatz)
- Verwirrende Wegführung, Wegweisung suboptimal
- Viele Gehwege zu schmal, auch an Brücken
- Fehlende Beleuchtung, Bauschäden an Wegen
- Konflikte mit fließendem und ruhenden Autoverkehr
- Konflikte mit Radverkehr (der auch keine ausreichende Infrastruktur hat)
- **Fußgänger*innen** sind stärker betroffen als andere Verkehrsteilnehmer*innen
(= **schwächstes Glied**)



Was schief läuft:

Ergänzungen aus BUND-Initiative Jan. 2021 (vgl. RZ 3.2.21)

19

- Eigeninteressen vor gemeinwohlorientierter Mobilitätskultur
- Der begrenzte Straßenraum ist den Interessen „des Autos“ angepasst
- Modal split derzeit 53% MIV (höher als in anderen Städten)
- Parkende Autos in praktisch allen Straßen, auch wg. niedrigen Gebühren, das nimmt den schwächsten Verkehrsteilnehmer*innen den Bewegungs- und Lebensraum
- Autoverkehr ist zu schnell (Tempo 50 ist die Regel). Folgen: Unfallgefahr, Hektik beim Überqueren, breiter Straßenausbau
- Ampelschaltungen sind fußgängerfeindlich
- Kontrolldefizit gegenüber Falschparkern, Temposündern, Gehwegradlern
- Gemeinsame und zu schmale Rad-Fußwege sind die Regel und nicht die Ausnahme
- Emissionen Stickoxide und Feinstaub schädigen Gesundheit, Klimagase heizen die Erdatmosphäre an
- Fehlender Platz für Bäume und Grünflächen mit negativen Auswirkungen für Kleinklima und Starkregen

Neue Wege gehen
Grundzüge und Ziele
einer partnerschaftlichen und
nachhaltigen Fußverkehrspolitik

**Verkehrspolitik aus dem Blickwinkel
der Schwächsten denken:**

Würden Sie Ihr (Enkel-) Kind
in der Koblenzer Innenstadt
allein zur KITA schicken?



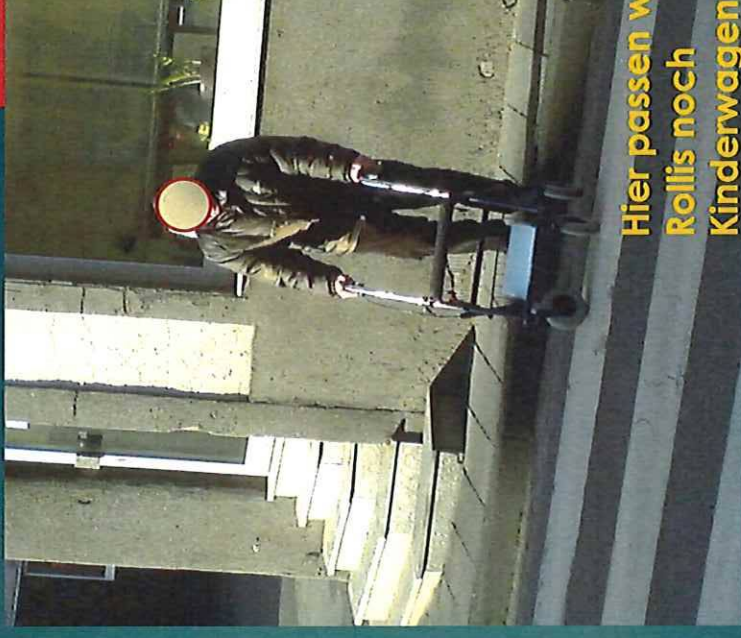
Neue Wege gehen

Grundzüge und Ziele einer partnerschaftlichen und nachhaltigen Fußverkehrspolitik

Verkehrspolitik aus dem Blickwinkel der Schwächsten denken:

Komme ich mit dem Rolli von meiner Alten-WG sicher zum Einkauf oder zur Bushaltestelle?
Barrierefreiheit ist nicht verhandelbar!
(Beispiel aus Rübenach, Aachener Str.)

21



Hier passen weder
Rollis noch
Kinderwagen
auf den Gehweg!

Foto: R. Neitzel

Neue Wege gehen

Begründungen, Grundzüge und Ziele

Was sagt der Verkehrsentwicklungsplan? (S.108ff)

- Alle Wege (auch mit Bus oder Auto) beginnen und enden zu Fuß.
- Zu Fuß zu gehen ist kostenlos, produziert keine Schadstoffe oder Lärm und hat den niedrigsten Flächenbedarf
- Eine Stadt lebt von guten Fußverkehrs- und Nahmobilitätsqualitäten
Fußgänger*innen = lebendige Urbanität, Standortvorteil für Handel, Dienstleistung, Tourismus
- Attraktiv gestaltete Aufenthaltsräume steigern Wohlbefinden, Wohnqualität, Sicherheit und Gesundheit
- Zu-Fuß-Gehen sichert eine selbständige Mobilität und Teilhabe, insbesondere für Kinder, Jugendliche, Ältere und Mobilitätsbeeinträchtigte





Neue Wege gehen

Partnerschaft und Infrastruktur gemeinsam ausbauen
statt einseitig Schuld zuweisen oder Ellbogen einsetzen!

- Auszüge aus dem **Bürgerbegehren Radentscheid**
(so auch weitgehend vom Stadtrat beschlossen):
- „Wir wollen eine lebenswerte, kinderfreundliche und klimagerechte Stadt, in der alle Menschen gleichberechtigt mobil sein können. Bessere Fußwege und ausreichend Platz für Radverkehr sind dafür erforderlich ...“
- „Alle schadhafte Rad- und Fußwege werden in einem Sofortprogramm saniert.“
- „Geh- und Radwege werden baulich voneinander getrennt und deutlich markiert. Das Zuparken von Wegen muss konsequent geahndet werden.“
- Bei sämtlichen Baumaßnahmen wird der Rad- und Fußverkehr von Anfang an in der Planung berücksichtigt. Allen Verkehrsarten wird ein gleichberechtigter Anteil am öffentlichen Raum zugestanden.“
- **DER PARTNERSCHAFTLICHE UND ZIELFÜHRENDE UMGANG VON STADT UND RADENTSCHEID KANN EIN MODELL SEIN AUCH FÜR DIE FUSSVERKEHRSPROBLEMATIK.**

Koblenz auf die Füße helfen

Vorrangige Maßnahmen im Handlungsfeld Fußverkehr (VEP S. 113ff)

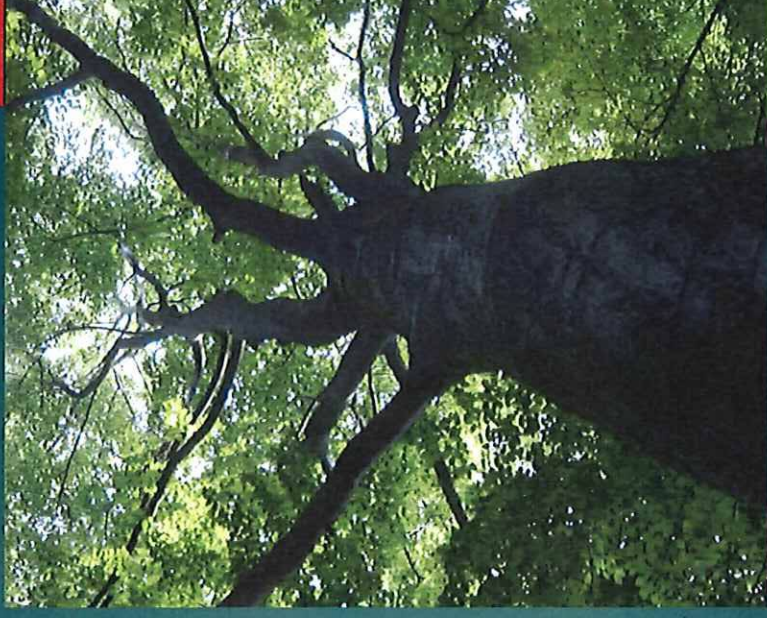
- **Abbau von Zäsuren** für Fußgänger*innen (Unter-/Überführungen, Brücken)
- Fußgängerfreundliche **Knotenpunkte** (Verlängerung von Grünzeiten an Fußgängerampeln, Trennung vom Radverkehr)
- Mehr und sichere **Querungsstellen** für Fußgänger*innen (Mittelinseln, Fußgängerüberwege)
- **Barrierefreiheit** im öffentlichen Raum
- Abbau von **Nutzungskonflikten** (insbesondere mit dem Radverkehr und parkenden KFZ)



Koblenz auf die Füße helfen

Weitere Maßnahmen im Handlungsfeld Fußverkehr (VEP S. 113ff) – mittlere Priorität

- Optimierung des Fußverkehrsnetzes (Netzergänzung, auch zu den Stadtteilen, Wegverbreiterung, Beschilderung)
- Mehr Aufenthalts-, Sitz-, Spielmöglichkeiten; vitale Stadtplätze
- Attraktive Fußwegeachsen, Flanierrouden, Wanderwegenetz
- Nahmobilitätskonzepte auf Stadtteilebene
- Öffentlichkeitsarbeit und Akzeptanzförderung



Koblenz auf die Füße helfen

12 Beispiele von Radverkehrsmaßnahmen, die auch dem Fußverkehr zugutekommen und umgekehrt

- Modell Trierer Straße wird Umbaumodell für weitere zu breite Straßen (z.B. Moselw./Koblenzer Straße)
- Rizzastraße, Obere Löhrr, Peter-Altmeier-Ufer und andere werden Fahrradstraßen (Tempo 20-30, Anlieger frei, Seitenräume = reine Fußwege)
- Balduinbrücke autoreduziert/-frei -> Flanierroute
- Einbahnstraßen werden für den Radverkehr geöffnet. Das verhindert Gehwegadeln.
- Gemeinsame Rad-Fußwege müssen Ausnahme sein! Benutzungspflicht aufheben!
- Tempo deutlich runter, wo immer rechtlich möglich! Mit Kontrollen, Schwellen, automat. Tempoanzeige.



Koblenz auf die Füße helfen

12 Beispiele von Radverkehrsmaßnahmen, die auch dem Fußverkehr zugutekommen und umgekehrt

- Ausreichend breite Wege an allen Brücken (Horchheimer Brücke möglichst mit Fußweg)
- Alle Wartezeiten an Fuß/Rad-Ampeln deutlich verkürzen (max. 10 sec. nach Druck) + Diagonal-Grün an Kreuzungen
- Illegales Parken auf Wegen sanktionieren
- Klare Markierungen mit Farbe, auch an Knoten, das trennt die verschiedenen Verkehre
- Mind. 1000 Fahrradänder helfen Fußwege freihalten
- Rheinanlagen: Trennung von Rad-Fußverkehr und Rücksichtnahme fördern durch gute Hinweisschilder, auch an den Zuwegen
+ Entlastung durch sichere Radstreifen in der Mainzer Straße



Koblenz to Go!

Die Fußverkehrswende anpacken! Jetzt!

Anträge (s. gesondertes Schreiben):

- 1) Die Vorschläge des Impulsvortrages werden den zuständigen Ausschüssen zur weiteren Beratung und Entscheidung zugeleitet.
- 2) Soweit zuständig, setzt die Verwaltung Einzelmaßnahmen daraus bereits zeitnah um und berichtet der Kommission und den Ratsgremien.
- 3) Die Vorschläge werden auch in die Beratungen des neuen Arbeitskreises Radentscheid integriert und parallel umgesetzt.
- 4) Nach spätestens 1 Jahr wird in den städt. Gremien beraten, ob weiter gehende Fußverkehrs-Initiativen erforderlich sind, z.B. nach dem Muster des beschlossenen Rad-Zukunftsplanes.



Vielen
Dank
für Ihre
Aufmerk-
samkeit

Fotos:
E. Bialk (außer andere Namensangaben)

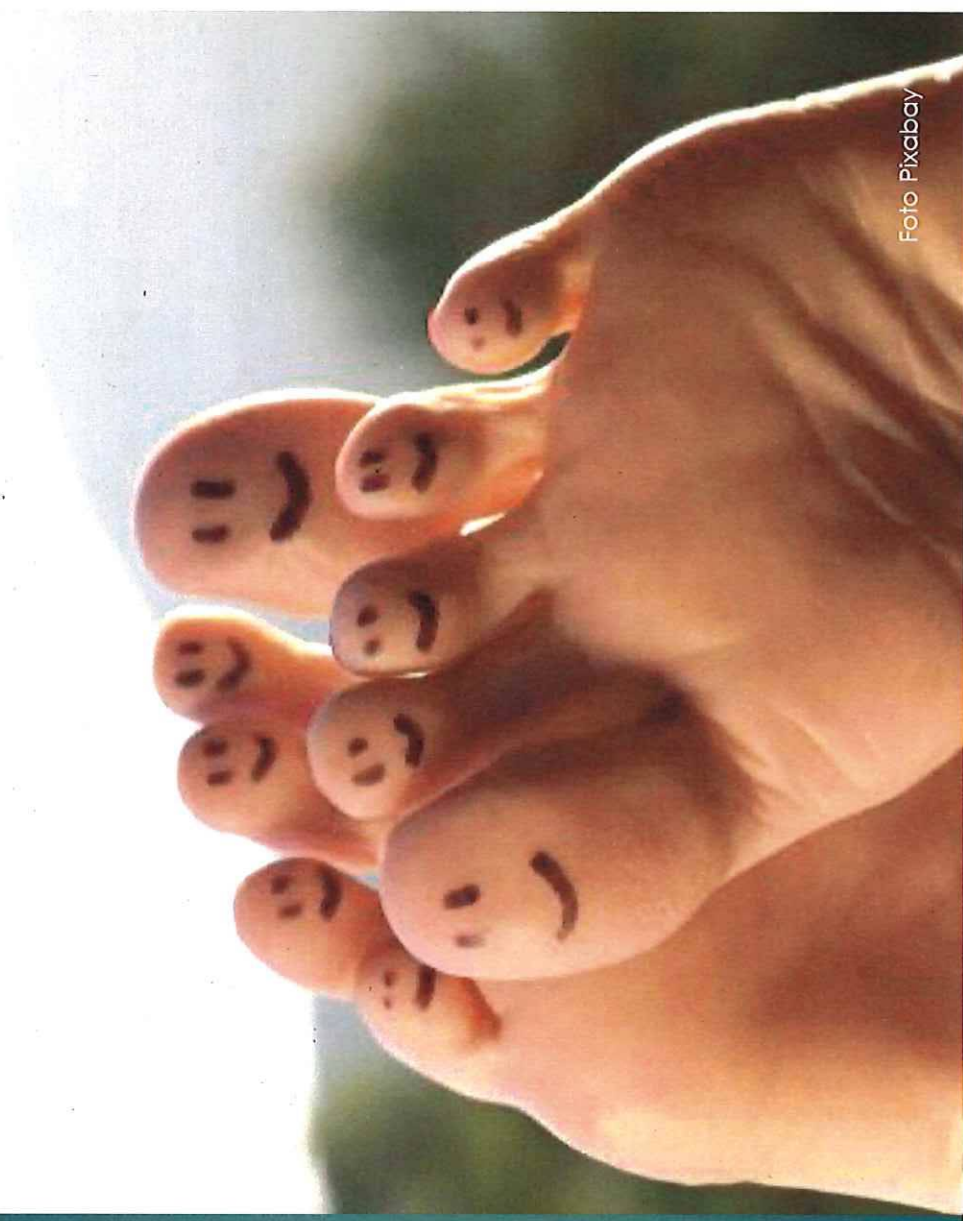


Foto Pixabay